

die Forderung der Aktualität erfüllen und somit nahe an das Jahr 1245 gerückt werden. Dieser Vordatierung des Pavo um fast 40 Jahre vor das am Schlusse der Noticia seculi klar bezeugte Datum diene die mit jenen Annahmen verwandte Zwangsvorstellung, die im Gedicht auftretenden Vögel bedeuteten bis ins einzelne bestimmte geschichtliche Persönlichkeiten²⁵⁾ und die vom Dichter gestellten Szenen zeigten nur die eine Seite einer Gleichung, deren andere Seite jeweils genau zu datierende geschichtliche Ereignisse seien. Aus solcher Voreingenommenheit gegenüber einem hintergründigen und nur auch vordergründigen „figuralen“ Denken ergaben sich textwidrige Annahmen. Daß der Dichter (43/44) den Besuch seines Konzils von 1245 als „durch die Jahrhunderte unerhört“ stark bezeichnet, sollte sein Gedicht in die Zeit vor 1274 rücken, da das in diesem Jahr gehaltene zweite Konzil von Lyon noch viel stärker besucht gewesen sei als das erste²⁶⁾. Aus den Versen 213—218 und 259—262 gewann v. K a r a j a n eine genaue Datierung: indem er in die erstgenannte Stelle eine der Absetzung Friedrichs II. folgende „Kaiserwahl“ hineinlas, entstand ein Terminus a quo mit der Wahl des Landgrafen Heinrich (Raspe) von Thüringen am 22. Mai 1246; indem er aus der zweiten Stelle gegen den Sinn des Textes eine Drohung des abgesetzten Kaisers herauslas, mußte dieser, nämlich Friedrich II. persönlich, vom Dichter „noch lebend“ gedacht sein, so daß sich als Terminus ad quem Friedrichs Todestag, der 13. Dezember 1250 anbot²⁷⁾. Diese Annahmen haben im Inhalt der angezogenen Verse keine Stütze. Insbesondere paßt die erste Stelle schlecht auf Heinrich Raspe. Man mochte manches über ihn sagen können, aber nicht, daß er „arm“ sei und daß der Landgraf von Thüringen, der jedenfalls als Pfalzgraf von Sachsen den Adler auf der Münze zeigte²⁸⁾, einer der vornehmsten Fürsten des Reiches, „aus dem Mist“ gehoben werden mußte, um auf der Fürstenbank zu sitzen. Das Bild von dem aus dem Unrat erhobenen Armen gehört vielmehr zu einem Topos von Glück und Glücksrad wie Carmina Burana 14, 1, 12: *prepostere de stercore / pauperem erigens*, und findet wörtlichen Anklang im Brauchtum der Papstwahl, das den zum Lateran ziehenden neuen Papst zwang, sich auf die „Sedes stercoraria“ niederzulassen, um „aus dem Kot“ aufgehoben zu werden²⁹⁾, und das dem zeitweise an der Kurie lebenden Alexander leicht bekannt sein konnte.

²⁵⁾ K a r a j a n 95.

²⁶⁾ K a r a j a n 95.

²⁷⁾ K a r a j a n 98.

²⁸⁾ A. S u h l e, Münzbilder der Hohenstaufenzeit (1938) 84.

²⁹⁾ Das Nähere in Anm. zu v. 216 unserer Ausgabe.